

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 53 (1975)
Heft: 9

Artikel: Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis
Autor: Schwegler, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

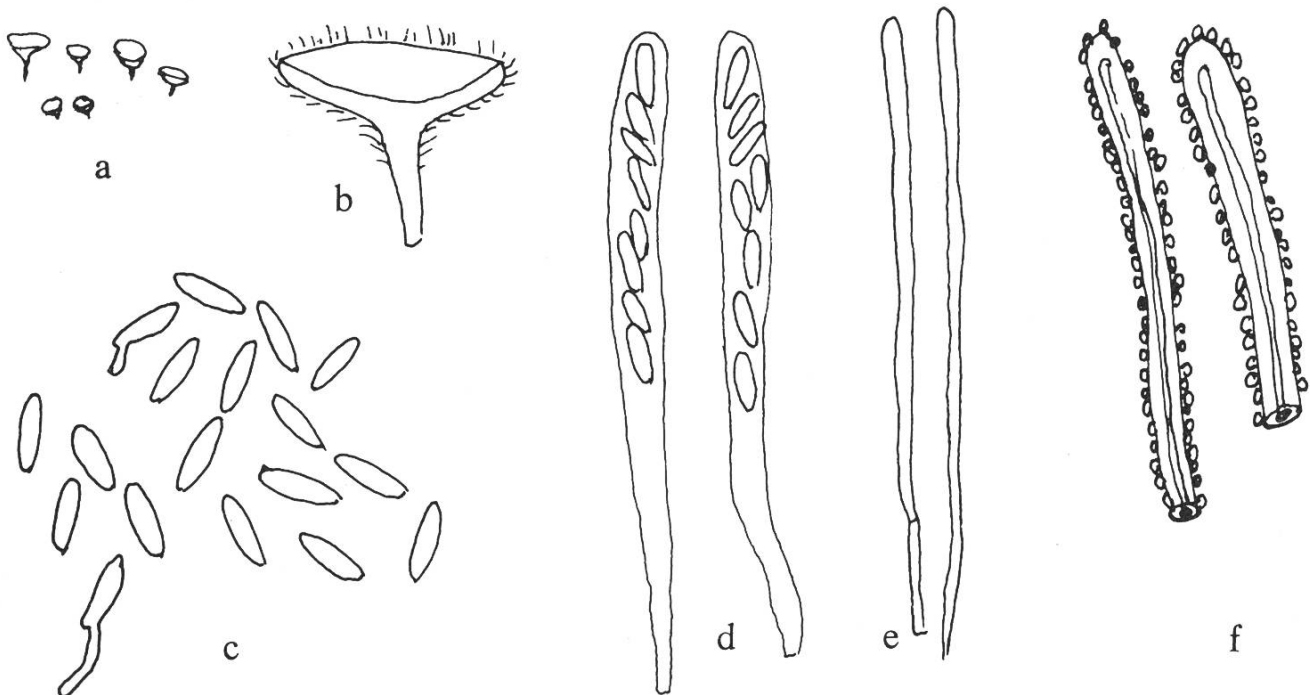
***Lachnellula subtilissima* (Cooke) Dennis**

Von J. Schwegler, Steinhausen

Dieser kleine Becherling erscheint meistens in den Monaten März bis Mai. Wie ich beobachtet habe, wächst dieses Pilzchen in meinem Sammelgebiet mit wenig Ausnahmen nur auf Ästen und Rinde von *Abies alba* Miller (Weisstanne). Nach schneereichen Wintern in höhern Lagen erscheinen sie gleich nach der Schneeschmelze, manchmal nur einen Meter von Schneeresten entfernt. Zu ihrer Entwicklung brauchen sie viel nasses Wetter, doch sumpfige Stellen meiden sie. Nach einem warmen Föhntag sind sie hingewelkt und kaum noch zu finden. Eigenartigerweise findet man sie gerne im Verein mit *Aleurodiscus amorphus* (Orangerote Mehlscheibe). Ältere Fruchtkörper von *Lachnellula subtilissima* lassen sich manchmal schwer von ganz jungen Mehlscheiben unterscheiden.

Diagnose:

Apothecien gesellig, gestielt, sehr dünnfleischig. Aussenseite weiss, behaart. Stiel 1–3 mm lang, schlank, zur Hälfte mit Haaren bedeckt. Fruchtschicht jung becherförmig, älter verflachend, hell goldgelb, 2–5 mm Durchmesser. Asci schlank keulenförmig ohne Basalschnalle, Ascusspitze rundlich, inoperculat, Jod –, achtsporig, $50\text{--}65 \times 5 \mu\text{m}$. Sporen teilweise unregelmässig inliegend, schmal elliptisch, fast fusoid, hyalin, bei feuchtem Wetter rasch auskeimend, $7\text{--}9 \times 2\text{--}2,5 \mu\text{m}$. Paraphysen schlank, Spitze wenig verdickt, mit gelblichem Inhalt, etwas länger als die Asci, $2,5 \mu\text{m}$ dick. Haare des Excipulums hyalin, dickwandig, septiert, zur Gänze mit rundlichen Granulierungen besetzt, an der Basis gewellt und verschlungen, aufwärts gerade. Das Excipulum besteht aus sehr kurzgliedrigen, backsteinförmigen Hyphen, deren Anordnung einer Ziegelsteinmauer ähnelt.



Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis: a) Fruchtkörper (nat. Grösse); b) Schnitt ($\times 5$); c) Sporen ($\times 1000$); d) Asci ($\times 1000$); e) Paraphysen ($\times 1000$); f) Enden der Haare ($\times 1000$).

Die Gattung *Lachnellula* in modernem Sinne unterscheidet sich von *Dasyscyphus* durch zylindrische, stumpfe Paraphysen, abgerundete Ascusspitzen, meist J-. Bei allen Arten Haare gänzlich granuliert. Nur an Nadelholz.

Dasyscyphus dagegen besitzt lanzenförmige, zugespitzte Paraphysen, konische Ascusspitzen, meist J+. Haare mit Kristallen oder Granulierungen. An Laubhölzern, Ericaceen, Gräsern, nur sehr wenige Arten an Nadelholz.

Nach Ansicht der heutigen Wissenschaft kann man die beiden Gattungen *Trichocyphella* und *Lachnellula* ohne Schwierigkeiten vereinigen. Der Unterschied der Sporenform – kugelig bei *Lachnellula*, kurzelliptisch bis fast spindelförmig bei *Trichocyphella* – lässt in Verbindung mit andern morphologischen Merkmalen keine klaren Grenzen ziehen.

Literatur:

Grelet: Les discomycetes de France, R.M.F., Tome XVI, fasc. XXII.

Moser, M.: Kleine Kryptogamenflora, Band IIa, Ascomyceten, 1963.

Dennis: British Cup fungi, 1960.

Raitviir: Synopsis of the Hyaloscyphaceae, Tartu 1970.

Zusammenfassung

Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis ist eine sehr häufige Art auf Ästen und Rinde von *Abies alba* Miller. Wegen ihrer frühen Erscheinungszeit wird sie aber von vielen Pilzfreunden übersehen. Deshalb wird diese Art genau beschrieben. *Dasyscyphus* und *Lachnellula* werden miteinander verglichen.

Résumé

Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis est une sorte très fréquente sur les branches et les écorces d'*Abies alba* Miller. A cause de sa précocité, il n'est pas remarqué par de nombreux champignonnières. C'est la raison pour laquelle cette sorte est décrite exactement. *Dasyscyphus* et *Lachnellula* sont comparés l'un à l'autre.

Riassunto

Lachnellula subtilissima (Cooke) Dennis è una specie molto comune su rami e su corteccia di *Abies alba* Miller. Dato il suo precoce periodo di crescita, pochi la osservano. Perciò questa specie è descritta dettagliatamente. Vieni fatto un confronto fra *Dasyscyphus* e *Lachnellula*.

Was haben die Gattungen *Lepiota* (Pers.) S.F. Gray em. Pat. (Agaricales) und *Perenniporia* Murr. (Polyporaceae s. lato) gemeinsam?

Von M. Jaquenoud, St. Gallen

Bei beiden Gattungen sind die Sporen dextrinoid (= pseudo-amyloid), was bei den Porlingen selten der Fall ist: das heisst, wenn wir solche Sporen in einen Tropfen Melzer-Reagens tauchen, werden sie schön braun, bei *Lepiota* dunkler als durchschnittlich bei den *Perenniporia*-Sporen. Man könnte erwidern, dass die Melzer-Lösung schon an sich rotbräunlich ist, und dass dies also ein Produkt einer natürlichen Abfärbung sein könnte: aber die Sporen werden viel dunkler als diese Lösung, und sie bleiben auch so, wenn nachher die Melzer-Lösung allmählich durch Wasser ersetzt wird. Das sieht man am besten mit den Sporen von *Perenniporia medulla-panis* (Jacq. ss. Pers.) Donk, der bei uns auf verarbeitetem Eichenholz (*Quercus*) zu finden ist: Wenn wir bei der Ernte, die auch im Winter stattfinden kann, ein frisches Basidiom auf einem Objektträger in